

oder Holland – oft Interieurs – oder mit Stadtansichten (Weixlgärtner beschreibt bis zum Jahr 1921 239 Nummern). Das erste Bl. entstand 1896 („Lesende Holländerin mit Katze“), die erste Porträtdradierung 1897 („Graf Baillet de Latour“). Daneben arbeitete er jedoch stets auch als Maler (Öl, Pastell, Gouache, Aquarell), meist im Sommer, auf Reisen. Die ersten Ölbilder und Aquarelle waren bereits 1890 entstanden. Die Radierkunst S.s ist als eigenständige Leistung auch insofern einzustufen, als wegen des großen Formats mancher Bll. eine für dieses Medium ungewohnte bildmäßige Komposition angewendet wurde. In den kleineren Bll., aber auch in der Malerei vertrat er einen Stimmungsimpressionismus, der einerseits an E. J. Schindler (s. d.) anschließt, andererseits die helle Farbigkeit der Secession aufnimmt. S.s Auffassung vom Verhältnis Mensch – Landschaft war unübersehbar von A. v. Pettenkofen (s. Pettenkofer A.) beeinflusst. Zahlreiche Ausst., u. a. Dresden 1902 und 1907, München 1903, Berlin 1907, London 1906 und 1908, St. Petersburg 1907, Wien 1929, 1958 (beide Gedächtnisausst.). 1907 erhielt er den Reichel-Preis für sein gesamtes, bei der 29. Ausst. der Secession gezeigtes Werk.

W.: Radierungen (bis 1921 s. bei A. Weixlgärtner, Das radierte Werk von F. S., 1896–1921, 1922): R. Strauss, 1922; S. Freud, 1926; usw. (die meisten Arbeiten in der Graph. Smlg. Albertina, dem Kupferstichkabinett der Akad. der bildenden Künste und dem Hist. Mus. der Stadt Wien, alle Wien). Zeichnungen: Sängerkhof in Krems, 1897; Auvers, 1899; F. Schmutzer d. A., 1911; A. Schnitzler, um 1912; P. Casals, 1913; Kaiser Karl, um 1916; Weibenkirchen, 1916; Dürnstein, 1917; E. d'Albert, 1923; Die Wr. Philharmoniker im Musikvereinssaal, 1926; L. Slezak, 1927; usw. Aquarelle: K. Goldmark, um 1902; Siena, 1906; Domplatz mit Neptunbrunnen in Trient, 1910; usw. Ölbilder: Selbstbildnis, um 1890; Mädchen am Fenster, 1891; Mädchen auf der Stiege (Tirol), 1892; Hof in Concarneau, 1899; Rouen, 1900; Dorf in der Bretagne, um 1900; Flußlandschaft bei Auvers, 1900; In einem holländ. Kaufmannsladen, um 1900; Hafen in Dordrecht, 1908–10; Sitzender Fischer in Holland, 1910; Stifftshof in Dürnstein, 1918; Schafstall in Ungarn, 1924; Maisernte in Ungarn, 1924; Ansicht von Volendam, 1926; Steinschiffe an der Donau, 1928; usw. (die meisten Zeichnungen, Aquarelle und Ölbilder befinden sich in Privatbesitz).

L.: A. Trost, in: *Die graph. Künste* 23, 1900, S. 95ff.; K. M. Kuzmany, ebenda, 30, 1907, S. 75ff.; A. Trost, in: *Die Kunst* 25, 1912, S. 317ff. (mit Bild); G. Glück, in: *Die graph. Künste* 38, 1915, S. 65ff. (mit Bild); A. Weixlgärtner, in: *Mitt. der Ges. für vervielfältigende Kunst*, 1930, S. 25ff. (Beilage zu: *Die graph. Künste* 53, 1930); *Dt. Biograph. Jb.* 10, 1931, S. 242ff.; J. Norden, in: *Moderne Kunst in Meister-Holzschnitten* 20, o. J., S. 9, 12; Bénézit; Fuchs, 19. Jh.; N. Österr. Biogr. 7, S. 225ff. (mit Bild); L. Hevesi, *Acht Jahre Secession*, 1906, s. Reg.; A. Weixlgärtner, *Das radierte Werk von F. S., 1896–1921, 1922*; Ch. L. Martin, F. S. Der Radierer und Maler, 1958 (mit Bild); W. Wagner, *Die Geschichte der Akad. der bildenden Künste in Wien* (= Veröff. der Akad. der bildenden Künste in Wien,

NF 1), 1967, s. Reg.; R. Waissenberger, *Die Wr. Secession*, (1971), s. Reg.; F. S. zur 50. Wiederkehr seines Todestages. *Ölbilder – Aquarelle – Radierungen – Zeichnungen*, Krems-Wien 1978 (Kat.); Sonderausst. F. S. 1870–1928. *Bilder aus der Wachau* (= Kat. des Nö. Landesmus., NF 169), Weissenkirchen i. d. Wachau 1986 (mit Bild); F. S. 1870–1928. *Der Maler* (= 129. Wechselausst. der Österr. Galerie), Wien 1988 (Kat., mit Bild). (G. Frodl)

Schmutzer Philipp d. J., Musiker, Komponist und Musikpädagoge. Geb. Feldkirch (Vbg.), 16. 6. 1868; gest. Bad Kissingen, Bayern (Deutschland), 29. 4. 1937. Sohn aus zweiter Ehe des Folgenden, Bruder des Anton (Toni) S. (s. d.). Er besuchte das Untergymn. in Feldkirch, ging 1883 mit seinem Bruder Anton nach Innsbruck und stud. am dortigen Musikver. wie dieser Violine und Theorie (bei denselben Lehrern), aber auch Fagott; auch er erhielt (1885) den Jakob-Stainer-Preis. 1885–87 an der Musikschule in München, hatte er u. a. Ludwig Thuille (Harmonielehre) und Joseph Rheinberger (Kontrapunkt) als Lehrer. Danach diente er in verschiedenen Rgt. Musiken (IR 88 in Prag, IR 73 und IR 11 in Innsbruck) als Dirigent, Pianist, Violinist, Fagottist, Oboist und Klarinetist. 1894–1901 war S. Dirigent, Konzertmeister, stellv. Musikdir. und Leiter des Männergesangver. in Brixen (Bressanone/Brixen). Danach ging er als Musiklehrer und freischaffender Musiker nach Innsbruck, mußte die Stadt jedoch 1909 wegen einer Skandalaffäre verlassen und lebte nach Wanderjahren ab 1918 in Bad Kissingen. Dort war er als Violinist in der Kurkapelle, Komponist und Musiklehrer zunächst erfolgreich, starb aber in ärmlichen Verhältnissen. S. war ein sehr produktiver Komponist mit Neigung zur großen Orchesterbesetzung; bes. seine Märsche erfreuten sich großer Beliebtheit.

W.: Messen; Te Deum; Tantum ergo; Chöre; Lieder; Violinkonzert in e-Moll, aufgef. 1890; Andreas-Hofer-Ouvertüre für großes Orchester, komponiert 1890; Marsche; usw. Nachlaß, Feldkirch, Vbg.

L.: *FS des Tiroler Sängerbundes* ... 1898, (1898), S. 37; G. K. Riccabona, in: *Feldkirch*, 1949, S. 110; E. Schneider, in: K. Ilg, *Landes- und Volkskde., Geschichte, Wirtschaft und Kunst* Vbg. 4, 1967, bes. S. 348ff.; ders., *Vorarlberger Komponisten* (= *Schriften zur Vorarlberger Landeskde.* 10), (1973), s. Reg., bes. S. 77ff. (mit Werks- und Literaturverzeichnis); M. A. Getzner, *Die Musikerfamilie S. (= Schriften der Rheticus-Ges. 12)*, (1981) (mit Bildern und Werksverzeichnis); Mitt. H. Herrmann-Schneider, Innsbruck, Tirol. (H. Reitterer)

Schmutzer Philipp Maximilian (Philipp d. Ä.), Taufname Philipp Wenzel, Musiker, Komponist und Musikpädagoge. Geb. Kottowitz, Böhmen (Chotovice,